

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Das Reich der Affen ist, wie Pohlen (1786)

1 Das Reich der Affen ist, wie Pohlen,
2 Ein Wahlreich; nur daß Kapriolen
3 Der Pavianen Thron verleihn.
4 Am Churtag ziehn die Candidaten
5 In einen lichten Palmenhayn.
6 Hier weist das Volk und die Magnaten
7 Den Werbern eine Cocosnuß,
8 Die der im Sprunge pflücken muß,
9 Der sich zum Rang des Autokraten
10 Erheben will. Vor kurzem starb
11 Schach Matz der vierte, groß an Thaten;
12 Er fraß für drey. Sogleich bewarb
13 Ein Trupp von sieben Exzellenzen
14 Mit blauem Bart und falben Schwänzen
15 Sich um den Thron. Zuletzt erschien
16 Auch noch ein achter Paladin,
17 An den kein Mensch im Traume dachte.
18 Es war ein mißgeschaffner Zwerg,
19 Mit einem Höcker wie ein Berg
20 Und einem Stelzfuß. Alles lachte:
21 Er lachte mit. Der Kampf begann,
22 Die Streiter sprangen Mann für Mann,
23 Wie Flöhe nach dem schlanken Aste,
24 An dem der Völker Schicksal hieng.
25 Sie thaten Wunder; jeder faßte
26 Den Preis. Doch von den sieben fieng
27 Ihn keiner; wie ein Aal entgieng
28 Die Nuß, die stets zu fallen drohte,
29 Des Haschers ausgestreckter Pfote,
30 Nur eine Faser hielt sie noch,
31 Als der Aesop an seiner Krücke
32 Auf den verlaßnen Kampfplatz kroch.
33 Von Hoffnung und vom blinden Glücke

34 Beflügelt, wagt er einen Satz,
35 Der freylich nur die Luft bewegte!
36 Und doch dem schiefen Junker Matz
37 Das Königreich zu Füßen legte.
38 Man hob ihn schwebend auf den Thron
39 Und aus dem bunten Chor der Zünfte
40 Erscholl der laute Jubelton:
41 Es lebe König Matz, der fünfte!

(Textopus: Das Reich der Affen ist, wie Pohlen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63036>)